Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 23 (1981)

Heft: 3: Motivation

Rubrik: Leserecho

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leser Echo

Die februarnummer war einfach s'zähni!!! Herzlichste gratulation dazu!

Migge vo Bärn

AKBS-Lehrergruppe

In den letzten beiden puls-nummern habe ich viel destruktives und kritisches über die AKBS-lehrergruppe gelesen. Vergesst bitte nicht, dass unbegründete kritik uns behinderten nur schadet!
Heute habe ich diesen artikel in den "Schaffhauser nachrichten" gelesen und fände es gut, wenn ihr das kästchen ("Das querschnittgelähmte kind") abdrucken könnt.
Ich finde es äusserst positiv, was diese lehrergruppe erarbeitet hat, die ihr in der luft zerrissen habt. Gewisse Puls-artikel nähern sich sehr gefährlich dem blick-stil!

Karin Müller, Nägelistrasse 2, Zürich

Ausschnitt aus einer Lektion

"Das querschnittgelähmte Kind"

Einstieg

Ein (ausgeliehener) rollstuhl steht im schulzimmer:
— Mit diesem möchten die kinder alle einmal fahren — für kurze zeit. Aber für immer?
— Jedes kind lernt passiv und aktiv im rollstuhl fahren. Dieser kann auch auseinandergenommen werden.
— Absolvieren eines rollstuhlparcours (nicht auf zeit, kein wettspiel!).

Gespräch

Auf der wandtafel steht der satz: "Maya verlässt das spital und kehrt nach hause zurück." Im folgenden gespräch werden die gedanken an der wandtafel zusammengetragen. Zum beispiel die architektonischen Barrieren: wohnung (schwellen, toilette, treppe, bad usw.), weg zur schule, einkauf. Oder menschliche barrieren: aussenseiter, einsamkeit, unnatürliches verhalten, mitleid.

Gruppengespräche

Als abschluss soll in gruppen darüber geredet werden, wie man einem behinderten begegnet. Einige hinweise aus der lektion "das querschnittgelähmte kind":

- *Fragen, ob hilfe erwünscht ist*
- *Anweisungen befolgen*
- *Bei gesprächen ebenfalls sitzen*
- *Wert legen auf das, was einer kann.*

aus "Schaffhauser Nachrichten" 12.2.81

Aktion des CBF anlässlich der offiziellen eröffnung des jahres des behinderten

Im zusammenhang mit der offiziellen eröffnung des jahr des behinderten ist der CBF als eine art opposition des AKBS 81 in erscheinung getreten. Obwohl wir grundsätzlich gegen eine opposition nichts einzuwenden haben, drängen sich hier zwei fragen auf:

1. Der CBF war bei den vorbereitungsarbeiten und bei der gründung des AKBS 81 massgeblich beteiligt, zu einer zeit, da noch kein(e) einzige(r) der jetzigen "amtsinhaber(innen)" tätig war. Der CBF ist reguläres mitglied des AKBS 81 und im vorstand mit Joe Manser vertreten. Warum hat der CBF die gelegenheit nie benützt, auf dem "normalen" weg seine wünsche und anliegen in das AKBS 81 einzubringen?

2. Wir sind bis jetzt noch auf gar kein sachliches argument des CBF gestossen, welches wir in unserer konkreten arbeit nicht auch berücksichtigen würden. Einige journalisten haben dies auch sofort erkannt. Darf man uns daher die vermutung verübeln, es gehe dem CBF um die opposition um der opposition willen?

Wir nehmen nach wie vor die anliegen und wünsche des CBF gerne entgegen und würden uns freuen, wenn auch er sich zu einer konstruktiven zusammenarbeit bereitfände.

Dr. Irene Häberle, AKBS 1981,
Melchiorstr. 23/136, 3027 Bern

Eine antwort auf den brief folgt im nächsten PULS

die redaktion

Zum beitrag "meine angst vor dem behindertenjahr" Puls Nr. 1

Therese Zemp hat recht und unrecht
Sie hat recht, wenn sie sich nicht zum affen machen lassen will, der öffentlich gefüttert werden soll nach dem motto" schaut alle her, wie tierliebend wir sind".
Sie hat unrecht, wenn sie den guten willen übersieht, den die leute haben, die öffentlichen affen streicheln möchten, um auch bei anderen tierliebe zu wecken.
Sie hat recht, wenn sie meint, dass die gelder für die sog." öffentlichkeitsarbeit" sinnvoller verwendet werden können.
Sie hat unrecht wenn sie behinderte ohne weiteres mit aussenseitern, wie gefangene, drogensüchtigen und huren gleichsetzt. (drogensüchtige sind übrigens auch behinderte).
Gefangene müssen beweisen, dass man vertrauen zu ihnen haben kann.
Huren befriedigen nicht nur wünsche und bedürfnisse gegen bezahlung, sie treiben missbrauch mit der liebe, man kann sie dafür nicht auch noch loben, ebensowenig wie man die gesellschaft loben kann, die vieles duldet, was im argen liegt und viel gutes unterlässt, was getan werden könnte.

Wir müssen alle lernen, besser zu differenzieren!
Wir müssen lernen zu unterscheiden zwischen personen und sachen, zwischen wollen und wünschen, zwischen dem was daraus werden kann und dem was daraus wird.
Es braucht keine grossen psychologischen kenntnisse, um herauszufinden aus welchen gründen herr Müller oder frau Schweizer etwas in die wege leiten wollen.
Man muss auch den guten willen sehen wollen und anerkennen.
(Um die wenigen, die überhaupt guten willen haben, nicht vor den kopf zu stossen.)
Nicht nur die behinderungen sind verschieden (und die hilfen die nötig sind) auch die fähigkeiten, begabungen, ansichten, motive und verhaltensweisen.
Hüten wir uns vor verallgemeinerungen, denn sie können unrecht bewirken.

Trotzdem: Solidarität da, wo sie am platze notwendig ist!

Christina Hahnemann, Blankenburgerstr. 6,
D-3425 Walkenried